

Das Gastmahl

von Carl Spitteler

Mir träumt, ich säß an einem langen Tisch
in meiner Heimat, oben unterm Nussbaum.
Vor meinen Augen wuchsen aus dem Anger
traute Gestalten, reichten mir die Hand
zum Gruß und setzten fröhlich sich zum Mahl.
Ich sprach: „Die Zahl ist voll, lasst uns beginnen.“
Da kam verspätet eine schöne Frau.
Sie suchte, zählte und errötete.
„Ist hier für mich kein Plätzchen?“ – „Nein“, verbot ich.
Da senkte sie die Stirn und lief geschwind
dem Tisch entlang hinüber nach dem Nussbaum.
Dort, auf dem Acker kauern, streute sie
mit vollen Händen Erde auf ihr Haupt.
Und ich ging hin zu ihr und hob sie auf
und küsst ihr weinend das entsühnte Haupt.

Aus: <https://lueersen.homedns.org!/gutenb/spitteler/gedichte/gastmahl.htm>